

SDG	SDG-Score Nachhaltigkeitscheck 360°	Relevanz
SDG 1 - Keine Armut	86%	++
SDG 2 - Kein Hunger	50%	0
SDG 3 - Gesundheit und Wohlergehen	88%	++
SDG 4 - Hochwertige Bildung	75%	+
SDG 5 - Geschlechtergleichheit	92%	++
SDG 6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	40%	+
SDG 7 - Bezahlbare und saubere Energie	50%	+
SDG 8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	94%	++
SDG 9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur	71%	+
SDG 10 - Weniger Ungleichheiten	83%	++
SDG 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden	63%	+
SDG 12 - Nachhaltige/r Konsum und Produktion	83%	++
SDG 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz	88%	+
SDG 14 - Leben unter Wasser	70%	+
SDG 15 - Leben an Land	83%	+
SDG 16 - Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	67%	+
SDG 17 - Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	90%	+

 Betrachtet den Umgang mit den Mitarbeitenden im Betrieb bezüglich Entlohnung und Schaffung von Aufstiegschancen. Wie chancengerecht ist ein Unternehmen zu seinem Personal und wie trägt es dazu bei, dass Mitarbeitende neben dem Beruf würdevoll leben können?		Relevanz	++	++ / + / 0
		Umsetzung	85,71%	hoch / mittel / niedrig
		Geplante Maßnahmen		
1.1.	Wie ist die Bezahlung in Ihrem Unternehmen gestaltet bzw. woran orientiert sich die Bezahlung in Ihrem Unternehmen? <i>Über dem Tarif (deutlich), + Prämien, Betriebsurlaube (4 Tage Wandern in Südtirol), Corona-Zuschuss</i>		1	
1.2.	Wie beurteilen Sie die Bindung der Belegschaft an den Betrieb (Fluktuation)? <i>enge Bindung</i>		1	
1.3.	Bieten Sie freiwillige soziale Leistungen wie z.B. eine betriebliche Altersversorgung an? <i>Ja, Prämien, Betriebsausflüge, etc.,</i>		1	
1.4.	Unterstützen Sie Mitarbeitende bei individuellen Herausforderungen (z.B. Vorschuss, Wohnraumsuche, Behördengänge etc.)? <i>Ja, z. B.: Termine bei Ärzten</i>		1	
1.5.	Kann man in Ihrem Unternehmen beruflich aufsteigen (z. B. Meisterförderung, technische Lehrgänge)? <i>Produktschulungen, Elektrofachkraft (Sonnenschutz), wenn gewollt Förderung des Meisters (bisher nicht nachgefragt)</i>		1	
1.6.	Arbeiten in Ihrem Unternehmen Menschen verschiedener Nationen, Religionen, verschiedenen Alters oder mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen? Wie gehen Sie mit entsprechenden Bewerbungen um? <i>unterschiedliche Religionen & Nationen, bislang keine Mitarbeiter mit Einschränkungen</i>		1	
1.7.	Beschäftigen Sie bzw. fördert Ihr Betrieb Menschen ohne Schulabschluss und/oder Ausbildung? (z. B. Helfertätigkeiten) <i>ergibt sich nicht</i>		0	
		Summe	6	

2 KEIN HUNGER  Der Betrieb soll ein Bewusstsein zum Thema Ernährung schaffen. Er setzt sich mit der Gesundheit seiner Mitarbeitenden auseinander und soll reflektieren, wie effizient der Umgang mit Lebensmitteln gestaltet wird.		Relevanz	0	++ / + / 0
		Umsetzung	50,00%	hoch / mittel / niedrig
				Geplante Maßnahmen
2.1.	Fördern Sie gesunde Ernährung in der Belegschaft? (z. B. kostenloses Obst, Seminare, vegetarische/vegane Angebote etc.) <i>wird von jedem selbst beachtet, früher Obstkorb (wurde wieder eingestellt)</i>		0,5	
2.2.	Verwerten Sie Lebensmittelreste in Ihrem Betrieb? (z. B. in Produktion, Abfälle, Retouren, MHD Artikel) <i>nicht relevant</i>		nicht relevant	
2.3.	Nutzen Sie Produkte/Lebensmittel in Ihrem Unternehmen in Bio-Qualität und aus regionalen Quellen? <i>nicht relevant</i>		nicht relevant	
2.4.	Gibt es für die Kund-/Belegschaft Informationen über die angebotenen Lebensmittelprodukte bzw. Speisen (z.B. Nährwert- oder Zuckerampel) <i>nicht relevant</i>		nicht relevant	
2.5.	Unterstützen Sie Vereine oder gemeinnützige Organisationen die Bedürftige mit Nahrungsmitteln versorgen? (z.B. die Tafel, Foodwatch) <i>Spende an Darmstädter Tierheim, früher Lions-Club</i>		0,5	
		Summe	1	

3 GESUNDHEIT UND WUHLERLEBEN 		Es werden die Schutz- und Präventionsmaßnahmen des Betriebes bezogen auf das Thema Gesundheit und Sicherheit angesehen. Was tut der Betrieb, um seine Mitarbeiter gesundheitlich nicht zu stark zu belasten und das Miteinander in der Belegschaft zu fördern?		Relevanz	++	++/+/0
		Umsetzung	87,50%	hoch / mittel / niedrig		
				Geplante Maßnahmen		
3.1.	Bietsen Sie Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsprävention und -förderung an? (z. B. ergonomischer Arbeitsplatz, Pack- und Hebehilfen, Kooperationen mit Fitnessstudios/Krankenkassen, Sportkurse, Vorträge, Gripeschutzimpfungen, Plakate der Berufsgenossenschaft aufhängen) <i>Aufbau für 2 Schreibtische, Nähautomat ist höhenverstellbar, 44 € Fitnesszuschuss, Hubsteigerschulungen</i>		1			
3.2.	Sprechen Sie Ihre Mitarbeitenden gezielt auf die Gefahren des Konsums von Tabak-, Alkohol und anderen Rauschmitteln an? <i>nein</i>		0			
3.3.	Gibt es im Betrieb spezielle Ansprechpersonen zum Thema Gesundheitsschutz? (z. B. Betriebsarzt, Sicherheitsfachkraft,-/beauftragte) <i>Herr und Frau Buttmi sind Sicherheitsbeauftragte, alle Mitarbeiter sind Ersthelfer</i>		1			
3.4.	Welche Maßnahmen ergreifen Sie im Bereich Arbeitsschutz für die Mitarbeitenden? (z.B. Gefährdungsbeurteilungen, PSA, regelmäßige Unterweisung etc.) <i>s.o. 3.1, Schulungen zu Ladungssicherheit, Prüfung der Leitern, regelmäßige Kontrollen der PSA</i>		1			
3.5.	Wie werden Ihre Mitarbeitenden vor Gefahrstoffen geschützt? (z. B. PSA, Expositionsverzeichnis, Kennzeichnung) <i>Einweisungen, sehr wenig Gefahrstoffe im Einsatz, lediglich ein Kontaktklebstoff</i>		1			
3.6.	Gibt es Vorsorgemaßnahmen für gesundheitliche Notfälle? (z. B. Defibrillatoren, Notfallhandbuch) <i>Feuerlöscher, erste Hilfe-Kasten mit Dokumentation</i>		1			
3.7.	Wie ist die Rückkehr von Mitarbeitenden nach längerem oder regelmäßigem Ausfall in den Betrieb geregelt? (z. B. BEM – Gespräche, Wiedereingliederung nach langer Krankheit, Hamburger Modell) <i>nach Krankheit oder Schwangerschaft werden MA wieder in Betrieb eingegliedert</i>		1			
3.8.	Fördern Sie den innerbetrieblichen Zusammenhalt der Belegschaft? (z. B. Betriebsfest, Ausflüge, gemeinsames Essen) <i>Ja, alle 3 Monate betriebliches Zusammenkommen</i>		1			
			Summe	7		

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 		Eingeschätzt wird der Beitrag zu den Förderungsmöglichkeiten, die der Betrieb dem Personal und Auszubildenden bieten kann und ob sich Mitarbeitende innerhalb des Betriebes weiterentwickeln können.	
		Relevanz	+
		Umsetzung	75,00%
		++/+/0	
		hoch / mittel / niedrig	
		Geplante Maßnahmen	
4.1.	Haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit zur Weiterbildung bzw. individuellen Förderung? (z. B. Schulungsplan, Qualifizierungsmatrix, Ausbildungswerkstatt)		
	<i>bilden aus, regelmäßige Schulungen, zum Teil auch Vorgaben zu verbindlichen Produktschulungen der Lieferanten</i>	1	
4.2.	Werden Bildungsurlaub/ Bildungsgutscheine/ein Bildungsbudget vom Betrieb aktiv angeboten?		
	<i>Nein</i>	0	
4.3.	Bieten Sie Praktika bewusst und offensiv an?		
	<i>Ja, für alle über 14 Jahre, eher Praktika für Architekten und Innenarchitekten</i>	1	
4.4.	Bilden Sie regelmäßig aus? Wie hoch ist der Anteil der Auszubildenden, die übernommen werden?		
	<i>Alle wurden bisher übernommen, außer einem. Derzeit 1 Azubi</i>	1	
4.5.	Unterstützen Sie Mitarbeitende, Auszubildende und Praktikanten mit nachzulebenden Qualifikationen (z. B. Nachhilfe, Sprachkurse etc.)?		
	<i>Ja, Prüfungsvorbereitung für den Auszubildenden</i>	1	
4.6.	Nutzen Sie außerbetriebliche Erfahrungen und Kenntnisse Ihrer Mitarbeitenden im Betrieb? (z. B. freiwillige Feuerwehr, THW)		
	<i>Nein, Mitarbeiter teilweise sportlich aktiv</i>	0,5	
		Summe	4,5

5 GESCHLECHTER GLEICHHEIT 		Gibt einen Einblick, ob der Betrieb auch auf die Bedürfnisse von Frauen (oder Männern) ausgerichtet ist und diesen mit der gleichen Behandlung und den gleichen Chancen gegenübersteht.		Relevanz	++	++/+/0
		Umsetzung	91,67%	hoch / mittel / niedrig		
		Geplante Maßnahmen				
5.1.	Gibt es einen geschlechterspezifischen Verdienstabstand innerhalb der Belegschaft?					
	<i>Nein</i>		1			
5.2.	Bieten Sie Frauen eine klare Entwicklungsperspektive? (z.B. Führungsposition, strukturierter Aus- und Wiedereinstieg im Zuge familienbedingter Auszeiten)					
	<i>Ja, nach Mutterschutz Führungskraft der Näherei</i>		1			
5.3.	Setzen Sie sich aktiv gegen die Diskriminierung von Frauen und Minderheiten im Betrieb ein? (z. B. Sensibilisierung und Aufklärung, Schulungen, aktive Förderung von Vielfalt)					
	<i>Mitarbersuche oft aus dem Bekannten- und Verwandtenkreis seiner Mitarbeiter</i>		0,5			
5.4.	Unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf? (z. B. flexible Arbeitszeit zur Pflege oder Betreuung von Familienangehörigen, Elternzeitmodelle, Gleitzeit, mobiles Arbeiten, Möglichkeiten zur Kinderbetreuung)					
	<i>flexible Zeiten, auch in Produktion möglich, 4-Tage-Woche für Inhaber und dessen Ehefrau</i>		1			
5.5.	Ermöglicht Ihr Unternehmen den regelmäßigen Austausch zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsführung? (z. B. Beschwerdemanagement, Vertrauensperson)					
	<i>Ja, MA Gespräche Anfang + Ende vom Jahr (Zielvereinbarung)</i>		1			
5.6.	Unterstützen Sie den Girlsday/Boysday?					
	<i>Ja</i>		1			
			Summe	5,5		

 Der effiziente und umweltschonende Umgang mit den gegebenen Wasserressourcen, Regenwasser, versiegelten Flächen und Trinkwasser für die Mitarbeitenden werden erfragt.		Relevanz	+	++/+/0
		Umsetzung	40,00%	hoch / mittel / niedrig
		Geplante Maßnahmen		
6.1.	Kennen Sie den Wasserverbrauch Ihres Betriebs? (z. B. Messtechnik, Wasseruhr) <i>Nein, da auf Baustelle nicht messbar, ansonsten im Betrieb lediglich Toilette</i>		0,5	
6.2.	Nutzen sie Wassersparmaßnahmen in Betrieb und Baustelle? (z. B. Perlatoren, Durchflussbegrenzer) <i>Ja, Standard</i>		0,5	
6.3.	Wird Regenwasser gesammelt und wiederverwendet? (z.B. für die Bewässerung oder Toilettenspülungen) <i>Nein</i>		0	
6.4.	Kann Regenwasser auf Ihrem Betriebsstandort ungehindert versickern? Treffen Sie Maßnahmen um mehr Regenwasser versickern zu lassen? (Entsiegelung, Rasengittersteine auf Parkplätzen, andere Bodenoberflächen z.B. für Wege?) <i>nein,</i>		0	
6.5.	Werden Mineralwasser und sämtliche Getränke nachhaltig bezogen? (z. B. Getränkesprudler, Glasflaschen, alternative Gebinde) <i>Glasflaschen für alle MA</i>		1	
6.6.	Wie gehen Sie mit betrieblichen Abwässern vor der Einleitung in die Kanalisation um? <i>nicht relevant</i>		nicht relevant	
6.7.	Ermitteln und beantragen Sie mögliche "Verdunstungs- und Verschleppungsverluste" im Bereich Abwasser? <i>nicht relevant</i>		nicht relevant	
		Summe	2	

7 <small>REINER BARE UND SAUBERE ENERGIE</small>  Die Energienutzung in dem Betrieb wird nach Art der Energie, Energiesparmaßnahmen und Kompensationsmöglichkeiten erörtert, um dem Betrieb zu helfen, effizient mit Energie umzugehen.		Relevanz	+	++ /+ /0
		Umsetzung	50,00%	hoch / mittel / niedrig
7.1.	Kennen Sie Ihren Energieverbrauch, aller Energieträger? Nutzen Sie das E-Tool der HWK? <i>Nein</i>		0	
7.2.	Wie hoch ist der Anteil des Stroms/ der Wärme aus erneuerbaren Energiequellen? <i>Ökostrom, Heizen mit Gas</i>		0,5	
7.3.	Beziehen Sie Ökostrom von einem zertifizierten Anbieter? <i>Ja, Entega</i>		1	
7.4.	Erzeugen Sie selbst erneuerbare Energie am Betriebsstandort? <i>nicht relevant, da ihm ein Elektriker die Auskunft gegeben habe, die Sonneneinstrahlung sei nicht ausreichend</i>		nicht relevant	
7.5.	Haben Sie einen Energiebeauftragten? <i>Nein</i>		0	
7.6.	Haben Sie bereits Energiesparmaßnahmen umgesetzt? (z. B. Gebäudehülle, technische Gebäudeausstattung, LED-Beleuchtung) <i>LED, Lichtreduktion, Heizung hat ein Thermostat, Haus ungedämmt, Flachdach gedämmt, Fenster: 80er Jahre</i>		0,5	
7.7.	Betreiben Sie ein Energiemanagementsystem? (z. B. Energieaudit) <i>Nein</i>		0,5	
7.8.	Nutzen Sie Möglichkeiten zur freiwilligen Treibhausgaskompensation? <i>nicht relevant</i>		nicht relevant	
7.9.	Fördern Sie in der Belegschaft das Thema Erneuerbare Energien? (z. B. Wallboxen, PV-Zuschüsse, Bildungsangebote, Läden im Betrieb, Firmenwagen) <i>lediglich 1 Wallbox (insbesondere für Auto des Inhabers)</i>		1	
		Summe	3,5	

 Die Einhaltung von Mindeststandards und Arbeitnehmerschutz sowie Arbeitszeiterfassung, Personal- und Notfallmanagement werden beleuchtet.		Relevanz	++	++/+/0
		Umsetzung	94%	hoch / mittel / niedrig
		Geplante Maßnahmen		
8.1.	Welche sozialen Standards setzen Sie bei den Arbeitsverhältnissen Ihrer Mitarbeitenden an? (z.B. gerechte Entlohnung, Beachtung von Jugend- und Arbeitsschutz, Arbeitszeitschriften) <i>selbstverantwortliche Zeitgestaltung, alles was beachtet werden muss, Samstags Ausstellung geschlossen</i>		1	
8.2.	Betreiben Sie ein aktives, vorausschauendes Personalmanagement? (z. B. Recruiting, aktives Personalmarketing, Außendarstellung) <i>Ja, schwierig neue MA zu finden</i>		0,5	
8.3.	Gibt es eine klare Arbeitszeitregelung? (z. B. Arbeitszeiterfassung, Umgang mit Überstunden, Bereitschaftsregelung) <i>Ja, keine Überstunden, Eigenverantwortung der Mitarbeiter, Vertrauensbasis</i>		1	
8.4.	Welche Formen von Arbeitsverhältnissen gibt es bei Ihnen? Anteil befristet/ unbefristet? Leih- oder Zeitarbeit? <i>unbefristet</i>		1	
8.5.	Achten Sie im Einkauf auf nachhaltige Produkte? (z. B. Fair Trade) <i>Ja, nur Markenhersteller,</i>		1	
8.6.	Gibt es neben quantitativen Geschäftszielen auch qualitative wie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden oder Kundschaft? <i>Ja, vor allem Kundenzufriedenheit steht im Vordergrund, menschlich zusammenpassendes Team</i>		1	
8.7.	Verfügen Sie über ein Notfallmanagement im Betrieb (z.B. Notfallplan, Vollmachten, Vertretungsregelungen)? <i>Vollmacht für Frau / Bester Freund als Vertretung, Erbschaftsregelungen</i>		1	
8.8.	Ist die Nachfolge für Ihr Unternehmen geklärt? <i>Ja, Herr und Frau Schuppe</i>		1	
		Summe	7,5	

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 		Der Betrieb wird auf Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit bezüglich Umweltschutzmaßnahmen, Kommunikation, Technologieentwicklung und Infrastrukturverfügbarkeit in den Blick genommen.		Relevanz	+	++/+/0
		Umsetzung	71,43%	hoch / mittel / hoch		
		Geplante Maßnahmen				
9.1.	Wird auf eine ressourcenschonende und schadstoffarme Produktion oder Dienstleistung geachtet? <i>7 Transporter (dürfen Mitarbeiter mit nach Hause nehmen), 2 Fahrzeuge sind geleast (1 Elektro Smart, Kfz für Dienstfahrten)</i>		0,5			
9.2.	Greifen Sie auf saubere und umweltverträgliche Technologien zurück? (z. B. Wärmedämmung, energieeffiziente Produkte wie LED-Leuchtmittel, Regenwasseraufbereitung, regenerative Energien) <i>LED's, neue Technik</i>		0,5			
9.3.	Nutzen Sie moderne Informations- und Kommunikationstechnik für betriebliche Abläufe und flexible, agile Formen des Arbeitens? (z. B. Videokonferenzplattformen, BIM, digitales CRM) <i>Teams-Besprechungen mit Kunden + Lieferanten, iPad, E-Rechnung, Laseraufmaß</i>		1			
9.4.	Beobachten Sie Technologieentwicklungen und Zukunftstrends in Ihrer Branche? <i>Ja, Besuche von Messen</i>		1			
9.5.	Gibt es ein betriebliches Vorschlagswesen bzw. einen „Briefkasten“ für (nachhaltige) Ideen der Beschäftigten? <i>wird offen besprochen</i>		0,5			
9.6.	Ist die technische Infrastruktur am Betriebsstandort angemessen und an den zukünftigen Bedarf ausgerichtet? (Ver-/Entsorgung, Kommunikation, Verkehr) <i>Lager im Schenck-Park, Vorteile insbesondere hinsichtlich der Anlieferung und Entsorgung</i>		1			
9.7.	Nutzen Sie öffentliche Förderprogramme bei technischen Entwicklungen oder (nachhaltigen) Investitionen? <i>Nein</i>		0,5			
		Summe	5			

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 		Die Gleichberechtigung bei der Einstellung von Mitarbeitenden sowie die Gestaltung der Entlohnung und der Bezug von Produkten und Leistungen, die nachhaltig erwirtschaftet wurden, werden berücksichtigt.		
		Relevanz	++	++/+/0 hoch / mittel / niedrig
		Umsetzung	83,33%	
		Geplante Maßnahmen		
10.1.	Wird in Ihrem Unternehmen an allen Standorten gleicher Lohn bezahlt? Wie ist die Bezahlung gestaltet? <i>über dem Tarif, Zulagen, es gibt ein Hauptgeschäft sowie ein Lager</i>		1	
10.2.	Wie viele Zeitarbeitsverträge bestehen in Ihrem Unternehmen? <i>Keine</i>		1	
10.3.	Spielen Herkunft, Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung etc. bei der Einstellung von Personal eine Rolle? <i>Nein</i>		1	
10.4.	Arbeiten in Ihrem Unternehmen Menschen mit Behinderung oder kooperieren Sie mit Inklusionsbetrieben? <i>Praktikant aus Karben</i>		0	
10.5.	Haben Sie Mindestanforderungen beim Kauf ausländischer Produkte bzw. von ausländischen Zulieferern bei Sozialstandards und Nachhaltigkeitslabeln? Worauf legen Sie Wert? <i>Holzlieferant kommt aus dem Schwarzwald, übliche Zertifizierungen</i>		1	
10.6.	Engagiert sich Ihr Betrieb ehrenamtlich zur Beseitigung ungleicher Lebensverhältnisse (z.B. Armutsbekämpfung, gleiche Bildungschancen, Kulturförderung, Spendenaktionen)? <i>Lions, fördern Tierheim, Kunsthalle DA</i>		1	
		Summe	5	

 <p>Es wird besprochen, wie der Betrieb zu seinem räumlichen Umfeld steht und dazu beitragen kann den Standort zu einem lebenswerten Raum zu gestalten.</p>		Relevanz	+	++/+/0
		Umsetzung	62,50%	niedrig/mittel/hoch
		Geplante Maßnahmen		
11.1.	Bestehen Maßnahmen zur Luftreinhaltung? (z. B. Staub, Geruch) <i>Kaum Emissionen, Absauger in Bügeltisch</i>		1	
11.2.	Bestehen Maßnahmen zum Lärmschutz? <i>mehrfach verglaste Fenster, Gehörschutz auf Baustellen</i>		0,5	
11.3.	Bestehen Maßnahmen zur Verkehrssicherheit? (z. B. Verkehrssicherungspflicht, Ladungssicherung, Verkehrswege) <i>Ladungssicherung</i>		0,5	Treppenstufen markieren
11.4.	Ist Ihre Betriebsfläche angemessen und an den zukünftigen Bedarf ausgerichtet? Falls nicht: Wie gehen Sie mit dieser Situation um? <i>Parkproblematik, Auslagern der Anlieferung wegen engem Hof und schwieriger Ausfahrt</i>		0,5	
11.5.	Sehen Sie Potenziale für Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung auf dem Betriebsgelände? (z. B. Reduzierung versiegelter Flächen, Dachbegrünung) <i>Wandbegrünung, Backsteinböden im Gewölbekeller, Dach vorbereitet für "Begrünung"</i>		1	
11.6.	Werden bei Restaurationsarbeiten und Neubauten Aspekte des nachhaltigen Bauens beachtet? (z. B. Material, Gebäudeausrüstung) <i>Nachfrageabhängig</i>		0,5	
11.7.	Hat Ihr Gebäude einen Nachhaltigkeitsstandard? (z. B. Green Building) <i>Nein</i>		0	
11.8.	Engagieren Sie sich ehrenamtlich für die Entwicklung Ihres Betriebsumfelds, Quartiers, Stadt, Region? <i>Nicht mehr, früher Stadtmarketing "Moller-Stadt"</i>		1	
		Summe	5	

12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION 	Der effiziente Umgang mit Rohstoffen, eine umweltschonende Produktion und die Wiederverwertung von Produkten werden betrachtet.	Relevanz	++	++/+/0
		Umsetzung	83,33%	hoch / mittel / niedrig
		Geplante Maßnahmen		
12.1.	Gibt es ein Umweltmanagementsystem? (z. B. EMAS, ÖKOPROFIT, DIN14001)			
	<i>Nein</i>		0	
12.2.	Woher beziehen Sie schwerpunktmäßig Ihre Rohstoffe und eingesetzten Materialien (regional, Inland, Ausland)?			
	<i>Europaweit Materialien, Holz aus dem Schwarzwald</i>		1	
12.3.	Werden mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln zertifizierte Produkte hergestellt bzw. bezogen? (z. B. blauer Engel, Fair Trade, Bio-Label, FSC, MSC)			
	<i>FSC, cradle to cradle</i>		1	
12.4.	Achten Sie darauf, Produkte langlebiger und recycling- bzw. kreislauffähig zu gestalten?			
	<i>Ja, wenn möglich, Problem hohe Rücknahmekosten von Lieferanten (z. B. Interface)</i>		1	
12.5.	Reparieren Sie Betriebsgegenstände oder nutzen Sie bis an ihr Lebensende? (z. B. ITK-Ausstattung, Maschinen)			
	<i>Nähmaschine und Werkzeuge sehr lange im Einsatz, Sattlermaschine vom Opa</i>		1	
12.6.	Betreiben Sie in Ihrem Unternehmen eine aktive Abfalltrennung bzw. legen Wert auf Abfallvermeidung?			
	<i>Ja, mehrere Müllcontainer bei Schenck, Abrechnung für jeden Mieter</i>		1	
12.7.	Können Sie Produktions- oder Materialreste im Betrieb weiterverwenden?			
	<i>Stoffreste an Schulen und Kindergärten</i>		1	
12.8.	Setzen Sie Recyclingpapier ein oder vermeiden gar den Papiereinsatz in Gänze?			
	<i>E-Rechnung, Recyclingpapier, kein Papier-freies Büro</i>		0,5	
12.9.	Achten Sie auf einen umweltverträglichen Umgang und geringen Einsatz umweltschädlicher Stoffe und Chemikalien?			
	<i>Ja</i>		1	
		Summe	7,5	

13 <small>MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</small> 		Der Betrieb soll den Umgang mit verursachten Emissionen reflektieren und seine Tätigkeiten mithilfe moderner Technik klimaschützender gestalten. Die Belohnung von klimaschonendem Verhalten und die Entwicklung von Konzepten zur Klimafolgeanpassung werden ebenfalls berücksichtigt.		Relevanz	+	++/+/0
		Umsetzung	88,46%	hoch / mittel / hoch		
		Geplante Maßnahmen				
13.1.	Wo entstehen in Ihrem Unternehmen die meisten Emissionen (Herstellung, Transport, Dienstfahrten)?					
	<i>Fahrten</i>		0,5			
13.2.	Führen Sie in Ihrem Unternehmen eine Messung/Bilanzierung der Emissionen durch? (z. B. Klimabilanzen, E-Tool)					
	<i>Nein</i>		0		evtl. Nutzung e-Tool	
13.3.	Gibt es Maßnahmen, die Emissionen zu verringern? (z. B. Prozesse optimieren)					
	<i>keine unnötigen Fahrten, regelmäßige Wartung der Fahrzeuge, E-Fahrzeug seit 5 Jahren</i>		1			
13.4.	Werden Emissionen freiwillig kompensiert? (z. B. atmosfair)					
	<i>nicht relevant</i>		nicht relevant			
13.5.	Achten Sie auf Dichtigkeit der Systeme, in denen klimaschädliche Substanzen verwendet werden? (z. B. Wartung, CO2 als Kältemittel)					
	<i>jedes Jahr Kontrolle und Wartung der Klimaanlage</i>		1			
13.6.	Nutzen Sie bei Anlagen und Gebäuden mindestens den Stand der Technik?					
	<i>Ja, aber nur insoweit dies wirtschaftlich vertretbar erscheint, Gasheizung seit 2017</i>		1			
13.7.	Haben Sie in Ihrem Unternehmen Fahrzeuge mit elektrischen oder anderen alternativen Antrieben?					
	<i>1 E-Smart für Inhaber</i>		1			
13.8.	Gibt es Lademöglichkeiten für Mitarbeitende und Kundschaft (Kfz, Fahrrad)?					
	<i>1 Wallbox</i>		1			
13.9.	Belohnen Sie Mitarbeitende, die klimaschonend zum Arbeitsplatz anreisen? (z. B. kostenloses Laden, Bonussystem, Dienstradleasing, sicherer Stellplatz)					
	<i>Rad, Transporter</i>		1			
13.10.	Können Ihre Kunden Sie auch ohne Pkw erreichen? (z.B. Bahn, ÖPNV, Dienstfahrrad, zu Fuß)					
	<i>Ja</i>		1			

13.11	Werden dienstliche Fahrten auch ohne Pkw gemacht? (z.B. Bahn, ÖPNV, Dienstfahrrad) <i>Ja, auch E-Roller, Zug zur Messe nach Köln</i>	1	
13.12	Achten Sie beim Transport von Mitarbeitenden, Materialien und Werkzeugen auf eine emissionsarme Beförderung? (z.B. optimierte Tourenplanung, MA gebündelt fahren statt jeder für sich, kein unnötiges Gewicht in den Fahrzeugen) <i>Ja, Tourenplanung</i>	1	
13.13	Haben Sie bereits Maßnahmen zur betrieblichen Klimafolgevorsorge getroffen? (z. B. Hochwasser, Starkregen, Hitzeperioden, Sturmschäden)? <i>Backsteinboden, Gründach geplant, Klimaanlage im Einsatz</i>	1	
13.14	Regen Sie im Betrieb zur Ressourcenschonung an? (z. B. Fahrverhalten, Umgang mit Strom und Wasser, sparsamer Materialeinsatz) <i>Ja, Heizung reduziert</i>	1	
		Summe	11,5

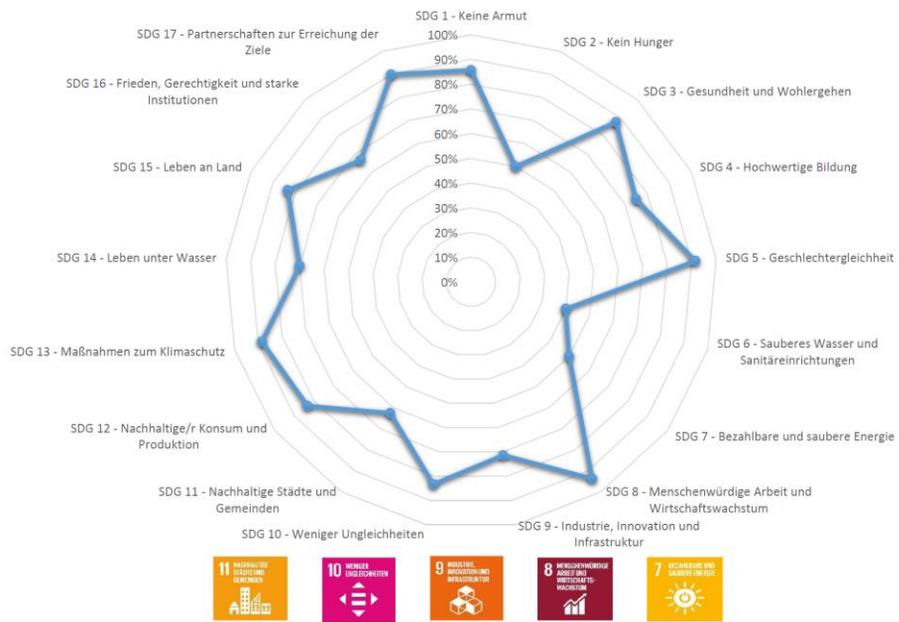
14 	Richtet den Blick auf den Schutz des Wassers und die Gefährdung der Biodiversität durch den Einsatz von Kunststoff/ Plastik.	Relevanz	+	++/+/0 hoch / mittel / niedrig Geplante Maßnahmen
		Umsetzung	70,00%	
14.1	Kennen Sie Ihr Abwasseraufkommen und können Sie dieses verringern? <i>nein, nur Toilettenspülung</i>		0,5	
14.2	Gehen Sie bewusst und sparsam mit Wasser um? (z. B. Einsatz Perlatoren, Reinigung Arbeitskleidung, Dosierung) <i>MA waschen Zuhause</i>		0,5	
14.3	Befindet sich das Gelände in einem Wasserschutzgebiet? Wie gehen Sie mit dieser besonderen Lage um? <i>Nein</i>		1	
14.4	Sind im Unternehmen Produkte mit Mikroplastikanteilen im Umlauf? (z. B. Reinigungsmittel) <i>wohl nicht, ist aber nicht sicher abgeklärt</i>		0,5	Reinigungsmittel prüfen
14.5	Vermeiden Sie den Einsatz von unnötigen Kunststoffartikeln und -verpackungen? <i>Spannbettücher zum Schutz, bei gelieferter Ware wenig Einflussmöglichkeit</i>		1	
		Summe	3,5	

 Sensibilisiert für den unternehmerischen Beitrag zur Biodiversitätsförderung und den Schutz der umliegenden Natur und Artenvielfalt.		Relevanz	++/+/0
		Umsetzung	83,33%
15.1.	Befindet sich die Unternehmung in einem Schutzgebiet oder in dessen Nähe? Wie gehen Sie mit dieser besonderen Lage um? <i>Nein</i>	1	
15.2.	Setzen Sie sich für den Schutz der biologischen Vielfalt und des Artenschutzes ein? (z. B. Einsatz nachhaltiger Materialien, Nisthilfen, Umwandlung von Flächen in Insektenlebensräume, biodiverse Dachbegrünung) <i>Hof viele Pflanzen, blühender Hof</i>	1	
15.3.	Werden Maßnahmen zur Sicherung der Bodenfruchtbarkeit von Freiflächen, z. B. auf dem Betriebsgelände, umgesetzt? (z.B. Obstbäume pflanzen, Begrünung, Versickerungsflächen) <i>nein</i>	0	
15.4.	Können sich Mitarbeitende zur Pause und Kunden in naturnaher Umgebung aufhalten? <i>in Hof, Park in Laufweite</i>	1	
15.5.	Hat sich Ihr Betrieb schon einmal an Müllsammelaktionen im Umfeld beteiligt? <i>notwendigerweise vom Inhaber fast jeden Tag durch zentrale Lage des Unternehmens</i>	1	
15.6.	Engagieren Sie sich bei Naturschutzverbänden oder -aktionen? (z. B. Bäume pflanzen, Bienenpatenschaft, Moore wiedervernässen) <i>Tierheim, Lilien, Baumpflanzaktion bei Lieferant "Warema"</i>	1	
		Summe	5

Dieser Aspekt bezieht sich auf die Gerechtigkeit im Betrieb. Es wird erfragt, ob Mitarbeitende Kritik äußern können und ob der Betrieb bei seinen Entscheidungen transparent und unter Einbeziehung der Belegschaft agiert.

		Relevanz	+	++/+ / 0
		Umsetzung	66,67%	hoch / mittel / niedrig
		Geplante Maßnahmen		
16.1.	Betreiben Sie ein aktives Beschwerdemanagement bei Problemsituationen im Betrieb? (z. B. betriebliches Beschwerdemanagement, Kummerkasten, Vertrauensperson)			
	<i>Chef geht auf MA zu, Mitarbeiter sind aufgefordert Inhaber anzusprechen</i>		0,5	
16.2.	Gibt es Maßnahmen zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung? (z. B. Compliance-Regelungen)			
	<i>Inhaber muss Compliance-Regelungen vom Kunden unterschreiben (50 % gewerbliche Kunden)</i>		1	
16.3.	Werden gesellschaftlich relevante Unternehmensprozesse transparent gestaltet? (z. B. Lieferketten, Produktionsverfahren)			
	<i>Ja, auf Homepage, Mitarbeiter bestellen zum Teil selbst</i>		0,5	
16.4.	Beteiligen Sie Ihre Belegschaft am Unternehmenserfolg (Boni, Weihnachts-/ Urlaubsgeld, betriebliches Vorschlagswesen etc.)?			
	<i>siehe oben</i>		1	
16.5.	Nutzen Sie im Rahmen der Finanzierung und Anlage nachhaltige Finanzprodukte?			
	<i>derzeit gibt es keine Finanzierungen</i>		nicht relevant	
16.6.	Werden Mitarbeitende in Unternehmensentscheidungen einbezogen?			
	<i>Ja, siehe oben</i>		1	
16.7.	Setzt sich ihr Unternehmen für die Wahrung demokratischer Prozesse in Politik und Wirtschaft ein?			
	<i>Nein</i>		0	
		Summe	4	

**SDG-Score Nachhaltigkeitscheck 360°
Daniel Buttmi Raumausstattung e.K. am 27.11.2024**



17 <small>MAßNAHMEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</small> 	Welche Kooperationen kann der Handwerksbetrieb eingehen, um eine nachhaltigere Welt zu schaffen?		Relevanz	+	++/+/0
	Umsetzung	90%	hoch / mittel / niedrig		
				geplante Maßnahmen	
17.1. Gibt es Kooperationen und Partnerschaften? (z. B. mit Vereinen, ausländischen Firmen, Projekten, Gemeinden?)					
<i>Lions, Kinderunterstützung durch Spende an Kiwanis</i>		1			
17.2. Fördern und ermöglichen Sie ehrenamtliches Engagement im Betrieb?					
<i>Trikotspende</i>		1			
17.3. Sind Sie Mitglied in einem Unternehmensnetzwerk? (z. B. ÖKOPROFIT, Innungen, Gütegemeinschaft?)					
<i>Innungsmitglied, früher Mitglied im Innungsvorstand</i>		1			
17.4. Wird ein aktiver Dialog zum Thema Nachhaltigkeit mit der Belegschaft bzw. Dritten geführt? (z. B. Netzwerkgedanke, Gespräche mit Mitarbeitenden, Lieferanten, Banken, Kunden)					
<i>mit Kunden/Lieferanten/MA</i>		1			
17.5. Bringen Sie Ihren Interessensgruppen ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten nahe? (z. B. Außendarstellung, Social Media, lokale Presse)					
<i>noch nicht auf Homepage</i>		0,5			
*entstanden durch die Handwerkskammer Dortmund powered by B.A.U.M Consult GmbH	Summe	4,5			

Nachhaltigkeitscheck 360°	Unternehmen
Datum: 27.11.2024	Daniel Buttmi Raumausstattung e.K.
Durchgeführt von: Sonja Huhle, Jennifer Haase, Dr. Iris Allmendinger	Daniel Buttmi